



# Schulpflege Schulleitung

Höfli 1 | 6344 Meierskappel

9.4.2014

## Auswertung Fragen zu AdL

(Fragen der Eltern, Antworten der Schulpflege)

### Fragen zu AdL allgemein:

- Besteht die Gefahr, dass zurückhaltende, scheue Kinder noch mehr untergehen? Eher nein, die Lehrperson hat mehr Zeit, um auf einzelne Kinder einzugehen. Nachfrage: Sind scheue Kinder bisher untergegangen?
- Wie wird eine Verwässerung der Altersstufen verhindert? Die Entwicklungsstufen sind entscheidend, nicht das Alter: „Es handelt sich um eine Mischung von schulischen Jahrgängen und nicht um eine Mischung von Schülerinnen und Schülern, die verschieden alt sind. Eine Altersmischung ist nämlich in jeder Jahrgangsklasse vorhanden.“ (Demmer-Dieckmann, 2005)
- Wie werden die älteren Kinder auf die nächste Klasse vorbereitet? So wie bisher.
- Neben den positiven Erscheinungen, gibt es bei AdL auch Nachteile? Wie werden diese angepackt? Als Nachteile jahrgangsübergreifenden Unterrichts wurden von Lehrkräften eine Zunahme des Arbeitsaufwandes für die Unterrichtsvorbereitung und die Erschwerung von Unterrichtsphasen mit der Gesamtklasse genannt. Dagegen wird Folgendes unternommen: Weniger Frontalunterricht, mehr Niveauunterricht, Intensivierung individueller Förderung, Lockerung der 45-Minuten-Lektion, differenzierende Unterrichtsformen und Einsatz von Planarbeit.
- Was passiert mit extrem verhaltensauffälligen Kindern? Im Extremfall ein separatives Setting wie bisher.
- Bringt das jährliche Mischen der Klassen nicht viel Unruhe mit? Ja, es bringt Unruhe mit sich. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Kinder mit diesen „Veränderungen“ gut umgehen können.
- Wie können die Lernziele erreicht werden, wenn 1 LP mit 2 Klassen im Raum steht? / Können die Lernziele trotz AdL erreicht werden? Eine Lehrperson steht bei AdL vor zwei „Halbklassen“. Zudem wird die Klassenlehrperson häufig von einer zusätzlichen Fachlehrperson unterstützt (IF, TT). Lernziele werden durch „nicht-lehrperson-zentrierte“ Methoden wie z.B. Planarbeit, Lernlandschaften etc. erreicht.
- Werden Erfahrungen ausgetauscht mit anderen Gemeinden/anderen Ländern? Die Schule Meierskappel wird durch die Schule Felsberg (Stadt Luzern), die bereits seit längerer Zeit mit AdL arbeitet begleitet und unterstützt (Coaching, Materialaustausch, Hospitation etc.). Es gibt kaum Studien im deutschsprachigen Raum. Internationale Studien belegen, dass keine Nachteile bei den Schulleistungen und leichte Vorteile bei den sozialen Fähigkeiten bestehen.

### Fragen zum Schulpflegeentscheid:

- Der Grund der Umstellung wird nicht transparent gemacht: Kostensparen oder neues Experiment? Kosten sparen: ja; Experiment: nein, sondern bewusst gesteuerte und geleitete Weiterentwicklung der Schule.
- Wie sehen die Schülerzahlen in den kommenden Jahren aus und welchen Einfluss haben diese auf die Planung? Die Entwicklung der Schülerzahlen wird auf den Folien 6-8 in der Präsentation gezeigt.
- Warum wird AdL nicht langsam (nur 1./2. Klasse) eingeführt? AdL wird sich schneller als Thema der Schule etablieren, je mehr Lehrpersonen daran beteiligt sind. Dies ist wichtig, damit diese neue Form von Unterrichtsgestaltung gut „Fuss fassen“ kann. Das Team, das mit AdL arbeitet, ist grösser. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit. Mittelfristig (ab SJ 15/16, spätestens 16/17) wird die ganze Schule AdL umsetzen. Zusätzlich geht man davon aus, dass durch die Einführung von AdL auf der 3./4. Klasse eine schwierige Gruppendynamik in der aktuellen 2. Klasse entschärft werden kann und den Schülerinnen und Schülern mit AdL anstelle von einem

Programm (mit bisher eher minimalen Differenzierungsmöglichkeiten), ein Programm - in drei bis vier Niveaustufen differenziert - zur Verfügung stehen wird.

- Wurden Schulleiter und Lehrpersonen in den Entscheid miteinbezogen? Die Schulleitung war bei der Entscheidungsfindung von Beginn an beteiligt. Die betroffenen Lehrpersonen wurden vorgängig angefragt und vorinformiert.
- Sind die Lehrpersonen mit dem Entscheid einverstanden? Die anfängliche Skepsis konnte durch gezielte Auseinandersetzung mit der Thematik gemildert werden und anstelle von Bedenken traten Motivation.
- Warum wird dieses rigorose Sparpaket als AdL verkauft? AdL ist kein Sparpaket, aber ermöglicht es, die Kosten für eine zusätzliche Abteilung einzusparen. AdL wird als eine Lernform implementiert, um mit den bestehenden Mitteln einen grösst-möglichen pädagogischen Nutzen zu erhalten.
- Die Basisstufe wurde aus Kostengründen verworfen. Wie soll nun AdL ein Sparpaket sein? Wo genau wird gespart? Durch die Zusammenlegung von Klassen können Überbestände in einzelnen Abteilungen (Klassen) ausgeglichen werden. Damit wird im Schuljahr 13/14 eine Abteilung (d.h. ein Klassenzimmer und eine Lehrperson) eingespart.
- Welche Alternativen wurden geprüft? Mischklassen, Auslagerung einzelner Kinder in Jahrgangsklassen nach Udligenswil.
- Wäre es denkbar, mit einer Spendenaktion (siehe Zirkus) einen Pavillon zur Behebung des Platzproblems zu finanzieren? Nein.
- AdL Sparpaket oder pädagogischer Trend? Weder noch: AdL ist eine Schulform, die schon sehr lange besteht und mehrheitlich mit Erfolg praktiziert wird.
- Wurde der Entscheid wohl überlegt? Ja, eingehend.
- Wann fiel der Entscheid? Im Februar 2014.
- Handelt es sich um eine Notlösung? Ja und nein: Räumlich handelt es sich um eine Notlösung; pädagogisch um ein grösseres Schulprojekt und eine weiterführende IF-Strategie.

#### Fragen zur Klassenplanung:

- Wie gross ist die maximale Schülerzahl bei AdL? 22.
- Warum werden nicht alle Klassen zu AdL zusammengeführt? Verschonung der 5./6. Klässler? Um das Übertrittsverfahren nicht zusätzlichen Aufgaben auszusetzen, Mittelfristig ist jedoch der Einbezug dieser Stufe ebenfalls geplant.
- Gibt es Garantien, dass es keine Grossklassen geben wird (22+)? Überbestände werden künftig - wenn immer möglich - vermieden oder dann mit zusätzlichen Ressourcen bestückt.
- Kriterien der Klassenbildung? z.B. Soziogramm – Wunschspänli, Sachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz der Kinder, Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf und Klassengrösse.
- Haben Lehrpersonen, Eltern, Kinder ein Mitsprache- / Veto-/ Wunschrecht? In Bezug auf den Entscheid AdL einzuführen nicht. Die Schulpflege ist jedoch früh mit den betroffenen Lehrpersonen in Kontakt getreten und hat Gelingensbedingungen gemeinsam diskutiert. Es wird nach einer Form gesucht, die Elternpartizipation flankierend zur Einführung von AdL ermöglichen soll (z.B. in Kooperation mit dem FES).
- Wer nimmt die Einteilung vor? Die Schulleitung zusammen mit den Klassenlehrpersonen.
- Wie wird verhindert, dass das Problem der aktuellen 2. Klasse über mehrere Klassen verteilt wird? Die Gruppe wird aufgrund von Kriterien der Klassenbildung (siehe drei Punkte weiter oben) neu zusammengestellt. Durch neue (ältere) Klassenspändli wird ein positiver Effekt erwartet.
- Werden Sozial-/Leistungsstarke/-schwache gefördert/unterstützt? Gezielter und individueller als beim bisherigen Modell.

#### Fragen zur Umsetzung von AdL in Meierskappel:

- Reaktion der Lehrpersonen über diesen Entscheid? Zurückhaltend, hinsichtlich Tempo kritisch, dem AdL mit Respekt belegend. Inzwischen sind die betroffenen Lehrpersonen sehr motiviert in Richtung AdL unterwegs.
- Können bis zum Schulstart (sehr kurze Zeit) die Rahmenbedingungen erfüllt werden? Ja, die Frage ist, welche Rahmenbedingungen es zwingend benötigt. Es ist primär eine **Haltungsfrage**, erst sekundär eine Ressourcenfrage.

- Können die Lehrpersonen den Mehraufwand bewältigen? Ja, mit Unterstützung von externen Fachpersonen, der SPF, anderen LP, den Kindern und **den Eltern**.
- AdL fordert viel Raum für Rückzug, Gruppenarbeit etc. Gibt es diesen Raum oder wird er geschaffen? **Zusätzlicher Raum wird empfohlen, ist jedoch keine zwingende Gelingensbedingung für AdL. Entscheidender ist das pädagogische Konzept und die Haltung dahinter; Ein zusätzlicher Lernraum wird auf Schuljahr 14/15 gestaltet/bereit gestellt.**
- Sind die Lehrpersonen AdL ausgebildet? Die Weiterbildung läuft und es konnte für das Schuljahr 14/15 eine Lehrperson für die 3./4. Klasse eingestellt werden, die mit AdL bereits mehrjährige Erfahrungen gesammelt hat.
- Wie kann man sich Teamteaching vorstellen? Es bestehen ganz unterschiedliche Formen. Bei Interesse sind detaillierte Informationen beim Schulpflegepräsidenten zu erhalten.
- Erhalten die Lehrpersonen genug Unterstützung, um den neuen, anspruchsvollen Herausforderungen gerecht zu werden? Aus der Sicht der Schulpflege ist diese Frage klar mit „ja“ zu beantworten. Die Lehrpersonen haben sich am Informationsabend positiv dazu geäußert.
- Sind die Schulzimmer gross genug? Ja.
- Sind die Räume auf AdL ausgerichtet? Ja, und sie werden zusehends dahingehend optimiert.
- Hat es genügend PAMIR (Gehörschutz)? Ja.
- Ist es das Ziel, dreiklassig zu fahren? Nein.
- Gibt es dann endlich Schulische Heilpädagogik? Dies ist unabhängig von der Einführung von AdL eine Frage der Verfügbarkeit von SHP. Im Moment wird die Strategie verfolgt, interne „Kräfte“ in dieser Thematik weiterzubilden. Eine Lehrperson hat bereits mit der Weiterbildung gestartet. Eine zweite Lehrperson wird zu Beginn des nächsten Schuljahres mit einer entsprechenden Weiterbildung starten.
- Kommt die 5./6. Klasse irgendwann dazu? Ja, voraussichtlich 15/16, spätestens 16/17.
- Wie geht es in Rotkreuz weiter mit den starken Jahrgängen? Dies gehört zur Planung von Rotkreuz. Rotkreuz kennt unsere Schülerzahlen.
- Werden alle Fächer mit gleich viel Lehrpersonen im Schulzimmer unterrichtet? Tendenziell werden die Hauptfächer mit zusätzlicher Unterstützung (IF, TT) begleitet.
- Werden die Eltern in kürzeren Abständen über die Leistung und das Verhalten der Kinder informiert? Nein, aber Eltern steht es frei, sich über die Leistung des Kindes zu informieren, indem sie direkt bei der Lehrperson nachfragen.
- Die Umstellung erfolgt kurzfristig. Warum wird das nicht von längerer Hand geplant und über 2 Jahre umgesetzt? Der Überbestand in der 1. Kl. 14/15 wurde Mitte Januar 2014 definitiv einschätzbar. Darauf erfolgte die Information des Gemeinderates, dass im SJ 14/15 keine zusätzliche Abteilung eröffnet werden kann -> Dies führte zum Entschluss Klassen zusammenzulegen -> Die SPF entschied an ihrer Februarsitzung AdL einzuführen. Auch in dieser kurzen Zeit ist es möglich, AdL erfolgreich einzuführen. Dies bestätigen auch Erfahrungsberichte anderer LU-Gemeinden wie z.B. Geuensee. Das IF-Konzept wird mit der Implementierung von AdL weiterentwickelt. Die Überarbeitung des IF-Konzepts ist im 4-Jahresplan (2013-2017) der Schule Meierskappel enthalten.

#### Fragen zur Unterrichtsgestaltung mit AdL:

- Wie und wo wird der Gruppenunterricht stattfinden? Im Klassenzimmer, auf dem Gang, in Gruppenräumen.
- Werden die Hauptfächer Klassen getrennt unterrichtet? Der Mathematikunterricht orientiert sich weiterhin an den Lehrplanzielen, welche für jeden Jahrgang definiert sind. Es werden auch einige Themen jahrgangsunabhängig besprochen. Dies sind vor allem Themen, welche das logische Denken betreffen. Die Themen des Deutschunterrichtes richten sich an alle Jahrgänge der Lerngruppe. Es werden unterschiedliche Anforderungsziele (3-4 Anspruchsniveaus) definiert.
- Wie viele Lehrpersonen unterrichten die Klasse? Angestrebt sind während 6 bis 8 Lektionen zwei Personen. Beabsichtigt wäre, dass die Zusatzlektionen (IF, TT, DaZ) durch dieselbe LP abgedeckt werden. Dies ist jedoch kaum realisierbar mit den aktuell angestellten Lehrpersonen.
- Welche Fächer werden altersdurchmischt geführt? Alle ausser Englisch.
- Haben die Lehrpersonen nicht eine doppelte Vorbereitungsbelastung? Nein, weil in Unterrichtsteams arbeitsteilig gearbeitet wird und somit die Aufgaben nach Ressourcen

aufgeteilt werden können. D.h. bspw., dass eine Lehrperson für beide Klassen ein M&U-Thema vorbereitet. Die andere Lehrperson tut dies für ein Deutsch-Thema. Beide Vorbereitungen können für beide Klassen eingesetzt werden.

- Wie wird das Problem mit verhaltensauffälligen Kindern (Überforderung Lehrperson) gelöst? Die Klasse wird aufgeteilt. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass damit eine Beruhigung zu erwarten ist. Wie bisher werden bei schwierigen Situationen externe Ressourcen beansprucht (SPD, SOS-Massnahmen etc.)
- Wie läuft es mit den Prüfungen? Es bestehen unterschiedliche Formen: Klassenarbeiten und individuelle Prüfungsformen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne. Prüfungen können auch in Halbklassenunterricht durchgeführt werden.
- Können die Kinder überhaupt noch in Ruhe arbeiten? Wie bisher, möglicherweise sogar zunehmend in grösserer Ruhe.
- Wird ausschliesslich mit Plänen gearbeitet? Nein, aber auch.
- Sind Lehrpersonen noch Autoritätspersonen oder nur noch Korrektureure? Dafür ist nicht die Unterrichtsform, sondern die Klassenführung verantwortlich. Die Lehrperson als Autoritätsperson liegt dem pädagogischen Verständnis zu Grunde.
- Müsste nicht pro Klasse eine zusätzliche Lehrperson und ein zweites Schulzimmer zur Verfügung stehen? Zusätzlich stehen in der 1./2. Kl. acht Lektionen zur Verfügung. Auf der 3./4. Klassen sind es sechs Zusatzlektionen plus drei alternierte Stunden – Unterricht in Halbklassen. Ein zweites Klassenzimmer steht nicht zur Verfügung. Dies ist auch nicht notwendig.
- Wie erfolgt innerhalb der Klasse die Differenzierung zwischen 1. und 2. Klässlern? Durch den Lehrplan ist die Einstufung der 1.- und 2.- Klässler vorgegeben.

#### Weitere Fragen:

- Empörung über die Gemeinde: Meierskappel blufft mit Schuldenfreiheit und spart bei der Schulbildung, obwohl die Situation seit Jahren absehbar war.
- An die Gemeinde: Wie wäre es mit der Einführung einer zeitlich begrenzten Zwecksteuer, damit die Schule in allen Bereichen finanziell besser dastehen würde? Das kann die Schulpflege nicht beantworten.
- Die Basisstufe ist gescheitert. Warum sollte AdL funktionieren? Das Konzept der Basisstufe ist nicht grundsätzlich gescheitert, sondern in der Gemeinde Meierskappel als Projekt falliert. AdL funktioniert u.a. deshalb, weil die Schule Meierskappel mit AdL alle gemeindlichen und kantonalen Anforderungen umsetzen kann: Klassengrösse, Räumlichkeiten, Integrative Förderung etc. und weil die Lehrpersonen dazu motiviert sind. Wenn die Eltern dieses Projekt mental auch noch stützen, dann wird einer erfolgreichen Umsetzung nichts im Weg stehen.
- Die Schule Meierskappel hat diverse kleinere und grössere Baustellen. Warum wird eine Megabaustelle eröffnet? Diese Schule braucht Ruhe und viel Raum! Das benötigt grundsätzlich jede Schule: Ruhe bringt nur, wenn am gleichen Strick gezogen wird; Die Schule Meierskappel macht das Beste mit den vorhandenen Ressourcen. Die Kleinbaustellen gehen in der Grossbaustelle auf und werden ganzheitlicher und nachhaltiger bewirtschaftet.
- Die Finanzen reichen nicht, um eine zusätzliche Abteilung zu eröffnen. Wie sieht es in den kommenden Jahren aus? Per SJ 15/16 steht zusätzlicher Schulraum zur Verfügung, da die SchülerInnenzahlen bis dahin weiter steigend sind.
- Die Ankündigung hat die Kinder sehr beschäftigt und verunsichert. Wäre ein Brief an die Eltern per Post nicht der bessere Weg gewesen? Künftig werden Informationen dieser Art zuerst schriftlich an die Eltern versandt. Die Kinder hätten die Information sowieso erhalten (müssen). Erfahrungen zeigen, dass Kinder mit solchen Veränderungen gut klarkommen (Resilienz), da tun sich die Erwachsenen in der Regel schwerer.
- Können die Antworten auf die Webseite geschaltet werden, da wir vermutlich, trotz Interesse, am Info-Abend nicht teilnehmen können? Selbstverständlich.
- Werden die Kinder auf die neue Situation vorbereitet? Wird Rücksicht auf bestehende Freundschaften/Gspändli genommen? Die Gruppeneinteilung erfolgt u.a. aufgrund der Wunschgspändli-Aktion (siehe Folie 23 der Informationsveranstaltung).